

Vijay Prashad - Der Krieg in der Ukraine & der Kalte Krieg mit China

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Danke für Ihr Interesse an der heutigen Folge. Willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza, und heute unterhalte ich mich mit dem Autor, Journalisten und Historiker Vijay Prashad. Vijay Prashad ist Autor von mehr als 30 Büchern, darunter „The Withdrawal, Iraq, Libya, Afghanistan, and the Fragility of US Power“ und “Washington Bullets”. Vijay und ich führten bereits eine kontextbezogene Diskussion über den Krieg in der Ukraine. Falls Sie diese verpasst haben, klicken Sie bitte auf den Link in der Beschreibung. In diesem Beitrag werden wir uns auf die jüngsten Entwicklungen rund um den Krieg in der Ukraine und China konzentrieren. Vijay, vielen Dank für Ihre Zeit.

Vijay Prashad (VP): Es ist schön, bei Ihnen zu sein, und ich hoffe, Sie erholen sich bald von Ihren Verletzungen. Furchtbar, sich zu verletzen.

ZR: Herzlichen Dank, Vijay. Lassen Sie uns dieses Interview mit China beginnen. Viele Analysten behaupten, dass wir uns bereits in einem kalten Krieg mit China befinden. Könnten Sie, bevor wir uns mit den jüngsten Entwicklungen befassen, einen historischen Überblick über die Beziehungen zwischen dem Westen, insbesondere den USA und China geben und die Entwicklung dieser Beziehungen erläutern?

VP: Eine wirklich interessante Entwicklung, denn die Vereinigten Staaten hatten im 19. Jahrhundert ziemlich enge Beziehungen zu China. Und ich entschuldige mich für den Zeitsprung, aber ich denke, er ist wichtig. Im 19. Jahrhundert verdienten Menschen in den Vereinigten Staaten sehr viel Geld mit dem Opiumhandel. Die Forbes-Familie, die Astor-Familie und weitere waren Teil des von den Briten betriebenen Opiumhandels. Man darf nicht vergessen, dass die Chinesen zweimal gegen das britische Regime kämpften, mit der Begründung, den Opiumhandel zu verbieten. Die Briten gewannen beide Opiumkriege und erzwangen das, was die Chinesen ein Jahrhundert der Demütigung nennen. Die Vereinigten Staaten waren sehr stark daran beteiligt. US-Händler verdienten viel Geld mit

Opium. Die Chinesen als Volk haben dies nie vergessen. Ende des 19. bis ins 20. Jahrhundert hinein reisten zahlreiche US-Missionare nach China, darunter auch relativ anständige Personen, die sich für die Entwicklungen in China interessierten. Und sie waren ziemlich entsetzt über die Auswirkungen des Opiums auf das chinesische Volk, des Feudalismus und dergleichen. Zudem beobachteten sie den Aufstieg der Linken in China. Viele der wichtigsten englischsprachigen Chronisten der chinesischen Revolution kamen aus den Vereinigten Staaten, wie zum Beispiel Edgar Snow. Später auch William Hinton. Edgar Snows Buch „Roter Stern über China“ ist ein absoluter Klassiker. Er interviewte Mao unter anderem.

Nach der chinesischen Revolution von 1949 zeigte sich die US-Regierung sehr besorgt über die Ereignisse. Warum? Weil die US-Regierung die Kuomintang uneingeschränkt unterstützt hatte, und zwar bis zu dem Punkt, an dem sie zuließ oder vielleicht sogar ermutigte, dass sich die Kuomintang in Südostasien engagierte. Die Entwicklung des Drogenhandels in Südostasien – das sogenannte Goldene Dreieck – hat sehr viel mit der Präsenz der US-Geheimdienste dort zu tun, auch mit der Kuomintang. Sie waren also beunruhigt über den Sieg der Kommunistischen Partei Chinas. Sie konnten nichts dagegen tun. Die Kuomintang flüchtete nach Taiwan, wo sie im Wesentlichen eine Diktatur errichtete, die bis in die 1980er Jahre andauerte. Die Vereinigten Staaten vertraten also von 1949 bis in die 1970er Jahre eine sehr ablehnende Haltung gegenüber China.

In den 1970er Jahren beschlossen Richard Nixon und Henry Kissinger sehr geschickt, die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Sowjetunion und China, den so genannten chinesisch-sowjetischen Disput, auszunutzen. Und Nixon reist nach China. Die Vereinigten Staaten waren damals bestrebt, die Chinesen zu veranlassen, keine Lieferungen mehr nach Vietnam zuzulassen. Sie führten einen brutalen Krieg gegen das vietnamesische Volk und wollten Chinas Unterstützung. Das war der Grund für Nixons Reise nach China. Tatsächlich haben die Chinesen ihre Unterstützung für die Vietnamesen nicht eingestellt, obwohl sie mit den USA eine Abmachung getroffen hatten. Seit den 1970er Jahren bis vor kurzem unterhielten die Chinesen normale diplomatische Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. In den späten 1970er Jahren unterstützte die US-Regierung sogar den Umstand, dass Peking als wichtigster Repräsentant Chinas gilt, weshalb Peking dann auch einen Sitz bei den Vereinten Nationen im Sicherheitsrat erhielt, ebenso akzeptierten die USA, die Ein-China-Politik und dass Taiwan ein Teil Chinas ist. Das wird bis heute anerkannt. Das ist in der Tat die erklärte Politik der USA.

Aber gleichzeitig vertrat der rechte Flügel in den Vereinigten Staaten, der sehr antikommunistisch und chinafeindlich eingestellt war, einen Ansatz namens Taiwan Act. In den späten 1970er Jahren erklärten die USA, es gebe nur Ein China und Peking sei die Hauptstadt. Dieser Teil der politischen Klasse legte Wert darauf, Taiwan als eine Art Schachfigur zu benutzen, um China weiterhin ein Dorn im Auge zu sein. Das wurde also beibehalten. Aber im Großen und Ganzen waren die Beziehungen relativ gut. Sie können sich vorstellen, dass dieser so genannte neue Kalte Krieg viel mit den chinesischen Reformen von

1978 zu tun hat. China erklärte 1978: Wir müssen unsere Technologie verbessern. Wir müssen unser grundlegendes Verständnis dafür verbessern, wie man Waren und Dienstleistungen produziert. Und so ließen sie ausländisches Kapital ins Land. Aber sie gingen ein Abkommen ein. Sie erklärten, dass man ins Land kommen könne, insbesondere nach 1991, aber man müsse die Technik, die Wissenschaft und ähnliches vorweisen können. Und diese Unternehmen, begierig auf qualitativ hochwertige chinesische Arbeitskräfte, aufgrund der chinesischen Revolution, wohlgenährte, starke Menschen, die nicht krank werden, wie in Südasien, Arbeiter, die immer जुकाम [zukām] werden, krank werden, weil sie nicht ausreichend zu essen haben. Die Ernährungsrate ist niedrig. Das Gesundheitssystem schlecht. Und China ist das genaue Gegenteil.

Also eilten diese Firmen herbei und stellten die Technik und die Wissenschaft. Man könne diese einsehen. Nach den 90er Jahren entwickelte China seine eigene Wissenschaft und Technologie. Tatsächlich hat China in vielen Bereichen eine ausgereifere Wissenschaft und Technologie als der Westen, in der Robotik, in 5G, in einigen Formen der Nanotechnologie, sicherlich in Bereichen der grünen Technologie und dergleichen. China übte also tatsächlich Druck auf wichtige Teile der US-Wirtschaft aus, vor allem in den Bereichen Wissenschaft und Hightech, und forderte sie sogar direkt heraus, denn wenn Sie in Sambia auf dem afrikanischen Kontinent leben und ein Telefon kaufen wollen, werden Sie ein chinesisches Telefon kaufen. Und warum? Ein chinesisches Smartphone ist genauso gut wie ein Apple-Smartphone, kostet aber nur 1/10 des Preises. Warum sollten Sie so viel Geld ausgeben, um ein Apple-Telefon zu kaufen, das übrigens in China hergestellt wird, weil Apple enorme Gewinne mit seinen Telefonen macht? Sie würden viel lieber ein Huawei-Telefon kaufen.

Die Vereinigten Staaten erkannten dies als eine direkte, fast existenzielle Bedrohung für ihren Hightech-Sektor. Anstatt wirtschaftlich zu konkurrieren und zu versuchen, billigere Telefone, bessere Telefone, bessere Robotertechnik, bessere Produkte herzustellen, begannen die Vereinigten Staaten eine Offensive, die mit Obama begann und sich mit Trump noch verstärkte, einen Handelskrieg gegen China. Sie versuchten, China mit Gewalt dazu zu bringen, seine wirtschaftlichen Fortschritte zurückzufahren. China weigerte sich und setzte seine Bemühungen fort und beschloss dann, Märkte in verschiedenen Teilen der Welt zu erschließen, die Belt and Road und so weiter, diese Initiativen. China weigerte sich, sich dem Handelskrieg zu beugen. Daraufhin verschärften die USA ihre Maßnahmen. Und jetzt haben die Vereinigten Staaten ihr Militär aufgerüstet, um Peking einzuschüchtern und seine wirtschaftlichen Fortschritte zu bremsen.

Übrigens ist die Anwendung zusätzlicher wirtschaftlicher Macht für wirtschaftlichen Gewinn im Grunde die Lehrbuchdefinition von Imperialismus. Hier agiert die US-Regierung als imperialistische Macht gegen China. Aber um ehrlich zu sein, und ich denke, die Menschen außerhalb Chinas müssen das verstehen: die Chinesen bedrohen niemanden. Nun, das ist nicht wahr. Die Chinesen bedrohen doch jemanden. Sie bedrohen die High-Tech-Barone in

den Vereinigten Staaten. Sie bedrohen die Aktionäre von Apple, die großen Anleihegläubiger und so weiter. Sie fühlen sich sicherlich bedroht. Der Rest der Welt sollte die Rückkehr Chinas begrüßen, das vor 1820 eine Großmacht war, bevor die Briten die Chinesen durch den Verkauf von Opium und dergleichen in eine Unterordnung zwangen.

ZR: Sie erwähnten die Anwendung militärischer Gewalt durch die USA. Anfang dieses Jahres trafen die USA und die Philippinen eine Vereinbarung, wonach die USA vier zusätzliche Militärstützpunkte auf den Philippinen stationieren werden. Die USA haben nun eine Achse um China errichtet, die sich von Südkorea und Japan im Norden bis nach Australien im Süden erstreckt. Anfang April hielten die USA und die Philippinen die bisher größten gemeinsamen Militärübungen ab, an denen 17.600 Soldaten, darunter 12.000 aus den USA, teilnahmen. Darüber hinaus berichtete Politico Anfang April, dass der französische Präsident Macron nach der Rückkehr von seiner dreitägigen Chinareise erklärte, ich zitiere: „Europa muss seine Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten verringern und vermeiden, in eine Konfrontation zwischen China und den USA über Taiwan hineingezogen zu werden“. Letzte Woche traf sich die Gruppe der Sieben, auch bekannt als G7, zu der Kanada, Japan, die USA sowie europäische Länder wie Frankreich, Deutschland, Italien und das Vereinigte Königreich gehören, in Japan und forderte China auf, seine aggressiven Machtbestrebungen im Südchinesischen Meer einzustellen. Im Abschlusskommuniqué hieß es, ich zitiere: „Wir erinnern China an die Notwendigkeit, die Ziele und Grundsätze der UN-Charta zu wahren und auf Drohungen, Zwang, Einschüchterung oder die Anwendung von Gewalt zu verzichten“, Zitat Ende. Europa scheint sich in einer widersprüchlichen Lage zu befinden. Einerseits schließt es sich der US-Politik zur Eindämmung der sogenannten „chinesischen Aggression“ an, andererseits erkennt es die Bedeutung seiner wirtschaftlichen Beziehungen zu China sowie seine Abhängigkeit von den USA. Wie schätzen Sie die künftige Entwicklung der Beziehungen zwischen den USA und China angesichts der Situation in Taiwan ein? Und wie wird sich dies auf die Haltung Europas gegenüber China auswirken?

VP: Das ist eine gute Frage. Betrachten wir sie der Reihe nach. Erstens, die Beziehungen der USA zu China in der Taiwan-Frage. Wie ich bereits sagte, stellten die Vereinigten Staaten in den späten 1970er Jahren fest, dass die Taiwan-Frage ein sehr nützliches Mittel zur Provokation Pekings darstellte. Als die chinesische Revolution 1949 stattfand, flohen die Kuomintang, die Stegelemente der Kuomintang, und die meisten von ihnen nach Taiwan. Einige gingen nach Südostasien, andere kapitulierten einfach und lebten in China selbst. Diejenigen, die nach Taiwan kamen - eine große Insel vor der chinesischen Küste - errichteten eine Militärdiktatur, die bis in die 1980er Jahre andauerte. Eine ziemlich brutale Militärdiktatur, die von der Regierung der Vereinigten Staaten voll unterstützt wurde. Es handelt sich um alte Freunde der USA aus den Tagen des Japanischen Krieges und so weiter. Die USA unterstützten die Kuomintang und sie wurde zu einem wichtigen Verbündeten der Vereinigten Staaten, auch ein Ort, der Südkorea mit einschließt, wo US-amerikanisches und japanisches Kapital einfluss und Taiwan zu einem wichtigen Ort, einer Plattform für die Produktion digitaler Wirtschaftsgüter, entwickelte. Ich werde gleich darauf zurückkommen.

Die Problematik besteht nun darin, dass die USA nach den 1970er Jahren zwar Taiwan als Teil Chinas akzeptierten, aber eine Zweideutigkeit beibehielten, um Taiwan gezielt zur Schikanierung Chinas zu nutzen, indem sie Taiwan immer wieder ins Spiel brachten und behaupteten, dass Taiwan nicht Teil Chinas sei, obwohl die US-Politik, um es noch einmal zu wiederholen, besagt, dass es nur Ein China gibt und Peking die Hauptstadt ist. Es ist nicht so, dass die Vereinigten Staaten selbst nicht auch ähnliche Probleme hätten. Es gibt eine Souveränitätsbewegung in Hawaii, das ebenfalls von den Vereinigten Staaten gewaltsam erobert wurde. In Puerto Rico gibt es eine Unabhängigkeitsbewegung, die von den USA mit Gewalt erobert wurde. Die USA haben in der Vergangenheit immer wieder Gebiete beschlagnahmt und dann als ihr Eigentum beansprucht. In diesem Fall behaupten die Chinesen, Taiwan sei historisch mit China verbunden, habe dieselbe Sprache und dasselbe Volk, und viele von ihnen flohen nach 1949 dorthin. Es gab eine einheimische taiwanische Bevölkerung, die von der ankommenden Kuomintang unterdrückt wurde, nur um das deutlich zu machen.

Die USA vertreten also eine widersprüchliche Position, aber auf der anderen Seite kommt viel japanisches Kapital, US-Kapital, deutsches Kapital, später auch Kapital aus China, nach Taiwan. Und Taiwan wird zu einem der weltweiten Drehkreuze für die Produktion von Halbleitern. Diese winzigen Transistoren, die immer kleiner wurden, so dass sie buchstäblich kleiner sind als die Breite eines Blattes Papier. Diese Halbleiter sind von entscheidender Bedeutung. Ein Telefon hat Milliarden von Transistoren. Ich übertreibe nicht: 10 Milliarden Transistoren in einem durchschnittlichen Smartphone, jeder von ihnen winzig. Diese werden größtenteils in Ländern wie Taiwan hergestellt. Während Taiwan also durch diese Druckmittel der USA mit China bricht, schadet das der taiwanischen Wirtschaft, denn Taiwan verkauft eine Menge dieser Transistoren und Halbleiter an China. Die Mikrochips werden nach China verkauft. Wenn man also nicht mehr in der Lage ist, chinesische Unternehmen mit Halbleitern aus Taiwan zu versorgen, und China weiterhin einige der wichtigsten Produkte für die ganze Welt herstellt, dann entstehen erhebliche Probleme in der Weltwirtschaft. Wir haben bereits eine Inflation. Die Inflation wird eskalieren. Außerdem leidet die Wirtschaft Taiwans bereits. Es gibt also Widersprüche.

Die taiwanische Regierung ist sich inzwischen nicht mehr sicher, ob dies der geeignete Weg ist. Die Regierungspartei Taiwans vertritt eine eindeutig pro-amerikanische Position. Aber die alte Kuomintang, die die Opposition darstellt, versucht nun bei den Präsidentschaftswahlen später in diesem Jahr, die Regierungspartei herauszufordern. Der Führer der Kuomintang reiste nach China, während der rechtsgerichtete Führer des Landes in die Vereinigten Staaten reiste. Der Führer der Kuomintang reist nach China und sagt: „Wir wollen die Angelegenheit mit China regeln. Wir wollen keine Eskalation.“ Wenn also die Kuomintang bei den Präsidentschaftswahlen wieder an die Macht kommt, wird dies den Rahmen für die US-Politik verändern. Selbst die Philippinen, wo diese Stützpunkte wieder eröffnet wurden, befinden sich in einem Dilemma zwischen ihren eigenen wirtschaftlichen Möglichkeiten und

ihrer Loyalität gegenüber den Vereinigten Staaten. Australien hat in seiner jüngsten Überprüfung der Verteidigungsstrategie erklärt, dass es 300 Milliarden Dollar für die Verstärkung seines Militärs ausgeben wird. Ein großer Teil davon wird übrigens dafür verwendet, die Briten und die USA für den Bau von U-Booten und dergleichen zu bezahlen, sowohl für die Australier als auch für die Briten in den USA. Australien wird im Grunde genommen für die nationalen Interessen der Vereinigten Staaten und des Vereinigten Königreichs aufkommen und nicht für die nationalen Interessen seiner eigenen Regierung. Das ist total verrückt. Es ist schwer, dies den Menschen zu erklären, ohne dabei zu lachen.

Der zweite Teil Ihrer Frage, der erste, bezog sich auf Taiwan: Wohin wird das führen? Es wird an einer Reihe von Widersprüchen scheitern. Die US-Politik kann sich selbst nicht erhalten, es sei denn, es kommt zu einer Eskalation mit Krieg. Sie ist einfach nicht haltbar. Selbst Taiwan wird diese Politik als lächerlich empfinden, da sie nicht aufrechterhalten werden kann. Wirtschaftlich gesehen ist das nicht realistisch. Aber die USA könnten den Krieg beschleunigen und damit wären alle Widersprüche beseitigt, Zain. Ich möchte das also nicht verharmlosen. Aber ich denke, die Politik wird an den Widersprüchen scheitern. Und auch die Vereinigten Staaten müssen entweder davon abrücken oder sie werden in den Krieg ziehen. Und die zweite Option ist für die Welt nicht akzeptabel. Nicht hinnehmbar.

Die zweite Frage, die Sie gestellt haben, betrifft Europa. Was soll man dazu sagen, Zain? Sie befinden sich in Deutschland, wo die Gymnastik der deutschen Grünen geradezu zum Lachen ist. Es handelt sich um eine Partei, die über das Klima und die Bedeutung der Umwelt und des Schutzes des Schwarzwaldes sprach. Ich erinnere mich an die Zeit, als die deutschen Grünen entstanden, wir reden hier von den 1980er Jahren, als sich in beiden Teilen Deutschlands eine grüne Bewegung entwickelte. Auch in der Deutschen Demokratischen Republik wurde über grüne Politik und so weiter gesprochen. Die Grünen in Deutschland waren so arrogant, das muss ich leider sagen, dass sie die Welt über die Umwelt und das Klima und so weiter belehrten. Jetzt stecken sie in ihrem eigenen Dilemma, nämlich dem Ukraine-Krieg und der Politik gegenüber China, und was werden die Grünen tun? Sie werden die Kernkraftwerke wieder in Betrieb nehmen. Sie werden vielleicht tatsächlich Kohle importieren. Ich weiß es nicht genau, oder sie importieren Energie aus Kohle, nicht unbedingt Kohle selbst. Ich weiß es nicht genau. Das nächste, was wir hören werden, sind die Grünen, die sagen: Lasst uns den Schwarzwald kontrolliert abholzen. Ich weiß zwar nicht, wohin das führt, aber die Grünen sind in gewisser Weise ein gutes Beispiel – ich will nicht gegen sie wettern – für das Dilemma Europas in gewisser Weise.

Denn Europas Dilemma, und ich denke, dass der französische Präsident Emmanuel Macron ein großartiges Beispiel dafür ist, besteht im Umgang mit den Vereinigten Staaten. Es geht nicht darum, wie man mit China oder Russland verfährt, denn in gewisser Weise wird Europa Energie aus Russland importieren müssen. Es gibt keine andere Möglichkeit. Russische Energie ist viel billiger als norwegische Energie. Sie können so viel Energie aus Norwegen importieren, wie Sie wollen, Zain, aber es ist teuer. Norwegische Energie ist nicht billig. Die

russische Energie ist preiswerter geworden. Aber egal, der Punkt ist: Sie werden Energie aus Russland importieren müssen. Was auch immer passiert, es ist viel kostengünstiger. Es ist wesentlich günstiger als der Import von verflüssigtem Erdgas aus dem Golf von Mexiko, von US-Ölgesellschaften, viel günstiger. Und dann sind das chinesische Kapital und die chinesische Technologie genau dort. Schauen Sie sich an, wo das Coronavirus seinen Ursprung gehabt haben soll. In der Provinz Hubei, in der Hauptstadt Wuhan. Sie wären überrascht, wie viele kleine Werkzeugmaschinenhersteller in Wuhan ansässig sind, wie viele größere Fabriken in Wuhan angesiedelt sind. Ein großer Teil der deutschen Produktion befindet sich in China. Die Verbindung zu China ist also integral, aber die europäische Politik ist nicht... Sie ist nicht im Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung Europas. Und so steht Europa politisch erneut an der Seite der Vereinigten Staaten und stellt Europas eigene nationale Interessen in den Dienst der nationalen Interessen der USA. Und das ist eine Entscheidung, die das europäische Volk treffen muss.

Warum erwähnte ich Macron? Emmanuel Macron aus Frankreich, ein gutes Beispiel? Macron sprach sich öffentlich für beide Seiten aus. Er ging nach China und sagte: „Wir sind auf euch angewiesen. Wir brauchen chinesische Investitionen. Wir brauchen China, um uns beim Klimawandel zu engagieren und so weiter.“ Und dann kehrt er nach Frankreich zurück und sagt: „Wir unterstützen allein die Vereinigten Staaten.“ Sie sollten in der Lage sein, mit jedem zusammenzuarbeiten, offen gesagt. Kein Land wird aufgefordert, eine Entscheidung zu treffen. Die USA könnten Länder vor die Wahl stellen, aber die Chinesen tun das sicher nicht. Man kann den Chinesen nicht sagen: „Wir wollen euch wirtschaftlich einbinden“, und sich dann auf die Seite der USA stellen und sagen: „Wir wollen die Chinesen militärisch vernichten“. Zumindest in Frankreich hat sich dieser Widerspruch ein wenig aufgelöst, Zain, denn wir erinnern uns: Frankreich verkaufte Australien U-Boote, und die Australier kündigten unter dem Druck des Vereinigten Königreichs und der Vereinigten Staaten den Vertrag mit den Franzosen und sagten, wir kaufen britische und amerikanische U-Boote. Die Franzosen waren darüber sehr verärgert. Das nationale Interesse der USA und Großbritanniens übertrumpfen die französischen Interessen schlichtweg. Und so bekam Macron ein wenig Klarheit, ich denke, das war vielleicht ein Weckruf. Machen Sie es sich nicht zu bequem im US-Bett, denn bei Bedarf wird man aus dem Bett geschmissen. Es gibt keine Garantie dafür, dass man die ganze Nacht durchschlafen kann. Man muss also vorsichtig sein.

Die europäischen Staats- und Regierungschefs sind im Großen und Ganzen, meiner Meinung nach, feige. Sie sind feige. Olaf Scholz, Bundeskanzler von Deutschland? Feigling. Er ist nicht in der Lage, die Wahrheit gegenüber seinem Volk auszusprechen. Er ist nicht in der Lage, zu sagen: „Wir haben ein Dilemma. Wir müssen eine Lösung finden, und wir wollen nicht die Position der USA akzeptieren, die China einen Krieg aufzwingen oder den Krieg in der Ukraine fortsetzen wollen. Wir werden zu Partnern für den Frieden. Wir werden mit den Chinesen sprechen und gemeinsam nach Moskau gehen und dort die Frage nach einer Lösung für dieses Problem stellen. Wir werden den USA den Rücken kehren.“ Das wird nicht

passieren. Warum eigentlich? Olaf Scholz, angeblich ein Mann der Sozialdemokratie - Deutschland, eine große Tradition der Sozialdemokratie. Ich sehe es nicht, Zain. Ich begreife es einfach nicht. Für mich sieht es so aus, als wäre es wieder 1914 und die Sozialdemokraten haben beschlossen, für den Krieg zu stimmen.

ZR: Wechseln wir an dieser Stelle das Thema und kommen wir zu den jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Der Generalsekretär der NATO, Jens Stoltenberg, besuchte kürzlich die Ukraine. In einer Rede an der Seite des ukrainischen Präsidenten Selenskyj in Kiew erklärte er, und ich möchte ihn hier zitieren: „Der rechtmäßige Platz der Ukraine ist in der euro-atlantischen Familie. Der rechtmäßige Platz der Ukraine ist in der NATO“, Zitat Ende. Finnland trat vor kurzem der NATO bei, und es wird erwartet, dass auch Schweden irgendwann in der Zukunft beitreten wird. Und mit diesen Erklärungen sieht es nun so aus, als ob auch die Ukraine eines Tages Mitglied werden wird. Wenn man sich diese Entwicklungen ansieht und das langfristige strategische Bild betrachtet, unabhängig davon, wer den Krieg gewinnt, meinen Sie dann nicht, dass Russlands Krieg zur Entmilitarisierung der Ukraine ein Fehlschlag war und Putin sich verkalkuliert hat? Die NATO ist nur stärker und geeinter geworden.

VP: Das ist interessant. Ich glaube, in den ersten Monaten nach dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine gab es tatsächlich eine Art Zusammenschluss von Kräften der NATO. Europäische Länder, die begonnen hatten, sich von der US-Politik abzuwenden, kauften viel Energie aus Russland, schlossen Wirtschaftsverträge mit China ab und suchten anderswo in der Welt nach Führung. Sie suchten sogar bei sich selbst nach einer Führungsrolle. Das ist eine verblüffende Angelegenheit. Es stimmt, dass die NATO in den ersten Monaten gestärkt wurde. Und in der Tat sind zwei weitere skandinavische Länder der NATO beigetreten. All das, all das ist wahr. Aber im Laufe der Zeit begannen sich diese Widersprüche zu verfestigen.

Lassen Sie uns diese Dinge der Reihe nach betrachten. Stoltenberg äußerte sich zu einigen Aspekten. Erstens sagte er, dass die Ukraine ihren rechtmäßigen Platz in der euro-atlantischen Gemeinschaft hat. Wirklich? Die Ukraine grenzt an Russland. Sie wird auch in Zukunft an Russland grenzen. Man kann die Ukraine nicht aus dem Boden stampfen und in die Vereinigten Staaten verlegen. Sie kann nicht nach Kanada verlegt werden. Sie kann auch nicht nach Brüssel verlegt werden. Die Ukraine wird bleiben, wo sie ist. Sie muss sich mit der Tatsache abfinden, dass sie an Polen, an Russland, an Weißrussland und an andere osteuropäische Länder grenzt. Das ist die eigentliche Lage der Region. Zu denken, Kiew sei so etwas wie Paris-Kiew, Berlin-Kiew, das ist nun mal die Achse. Ohne sich etwas einzubilden, ist es auch Kiew-Minsk und Kiew-Moskau und, um Himmels willen, vielleicht Kiew-Peking und Kiew-Pretoria. Die Ukraine ist nicht Teil von diesem oder jenem. Man sollte dies nicht so betrachten. Das ist eine Lagermentalität. Das ist die Mentalität des Kalten Krieges. Es gibt das Lager des Westens und das Lager der Sowjets. Das ist einfach nicht der richtige Weg. Die Ukraine muss die Möglichkeit haben, ihre eigene unabhängige

Orientierung zu entwickeln. Das hat der Westen vor etwa 15 Jahren zu verhindern versucht. Als die Ukraine begann, sich enger an die... Gehen wir zurück ins Jahr 1991, als die Sowjetunion zusammenbrach und die Ukraine, die SSR, ein sehr wichtiger Teil der Sowjetunion, sich abspaltete und ihren eigenen Staat gründete. Damals warb der Westen massiv um die Ukraine, und die russische Führung, die damals pro-westlich eingestellt war, war damit einverstanden. Doch mit der Zeit wurde den ukrainischen Machthabern klar, dass sie in Wirklichkeit von Russland wirtschaftlich profitieren würden. Sagen wir einfach, viele von ihnen waren Kleptokraten und korrupt. Dennoch blickten sie nach Osten, um die wirtschaftlichen Beziehungen auszubauen, und einiges davon schlug sich in politischen Beziehungen nieder. Das beunruhigte den Westen. Der Westen versuchte, die Ukraine, Georgien und andere dieser Länder in eine westliche Richtung zu lenken. Das war ein Fehler. Warum können wir den Ländern nicht erlauben, eine ausgewogene Außenpolitik zu betreiben? Ein gewisses Maß an westlicher Orientierung ist in Ordnung, aber auch die Beziehungen zu Russland und zu anderen Ländern. Der Westen hat versucht, die Beziehungen der Ukraine zu Russland zu unterbinden. Wenn man sich die Aufzeichnungen genau ansieht, waren es nicht die Russen, die sagten, die Ukraine gehöre uns. Es war der Westen, der sagte, die Ukraine gehöre uns. Und so verhielt sich die Regierung der Vereinigten Staaten im Jahr 2014. Das war das ausdrückliche Verhalten. Wir müssen uns also zunächst einmal mit der Vorstellung auseinandersetzen, dass die Ukraine zum euro-atlantischen Raum gehöre. Das ist eine schreckliche Haltung. Die Ukraine gehört zur Ukraine. Sie befindet sich in einer Nachbarschaft. Sie muss sich mit ihren Nachbarn auseinandersetzen. Herr Stoltenberg hat also tatsächlich eine Art koloniale Einstellung zur Ukraine. Das ist ein Punkt.

Zweitens, die Ukraine, ein Teil der NATO. In dem Augenblick, als er diese Erklärung abgab, twitterte Viktor Orban aus Ungarn im Wesentlichen: „Wow, igit“, oder so ähnlich. Tatsächlich? Denn die Ungarn sind von dieser Erklärung überrascht. Die Ukraine hatte unter Selenskyj einen Antrag auf Beitritt gestellt, aber viele Länder in der NATO waren mit dem Beitritt der Ukraine nicht einverstanden, weil sie verstehen, dass sie eigentlich keinen... Viele NATO-Mitglieder wollen keinen Frontal-Krieg mit Russland. Sie wollen ihn einfach nicht. Sie sind nicht daran interessiert, auch nicht die baltischen Staaten. Sie wollen keinen eskalierten Konflikt. Denken Sie an Lettland, Estland, diese Länder, kleine Länder an der Grenze zu Russland, müssen Beziehungen zu Russland haben. Man kann nicht einfach Lettland hochheben und es nach London verlegen. Das wird nicht möglich sein. Die Menschen müssen dort leben. Es war eine sehr leichtsinnige Aussage von Jens Stoltenberg, bei der eigene Mitgliedsstaaten, einschließlich Frankreich, zu Protokoll gegeben haben, dass die Ukraine nicht der NATO beitreten kann. Führende Persönlichkeiten in Europa haben zu Protokoll gegeben, dass dies nicht möglich sein wird. Jens Stoltenberg war meiner Meinung nach unverantwortlich mit dieser Bemerkung. Ich möchte betonen, dass es ein Akt der Verantwortungslosigkeit ist, wenn ein hoher Staatsmann eines Militärbündnisses eine solche beiläufige Bemerkung macht. Es ist unverantwortlich.

ZR: Zu den ersten Punkten des chinesischen Friedensvorschlags für die Ukraine gehörte die

Aufforderung, die Mentalität des Kalten Krieges aufzugeben. Lassen Sie mich direkt aus dem Dokument zitieren: „Die Sicherheit eines Landes sollte nicht auf Kosten anderer angestrebt werden. Die Sicherheit einer Region sollte nicht durch die Stärkung oder Erweiterung von Militärblöcken erreicht werden. Die legitimen Sicherheitsinteressen und -belange aller Länder müssen ernst genommen und angemessen berücksichtigt werden“. Glauben Sie, dass angesichts der Erklärung von Jens Stoltenberg, wonach er die Zukunft der Ukraine in der NATO bekräftigt hat, der chinesische Friedensplan oder überhaupt ein Friedensplan, der den russischen Sicherheitsinteressen gerecht wird, im Wesentlichen hinfällig ist? Wenn ja, welche Möglichkeiten bleiben?

VP: Das ist eine sehr gute Frage. In gewisser Weise, Zain, kann ich sie nicht beantworten. Um diese Frage beantworten zu können, braucht man eine freie Presse in Europa. Es braucht einen Reporter wie Sie, der diese Frage an Jens Stoltenberg stellt. Sie müssen diese Frage an Olaf Scholz stellen. Sie müssen diese Frage Rishi Sunak stellen und vielen anderen. Diese Fragen müssen beantwortet werden. Ich meine, ich werde Ihnen eine Antwort geben, die nicht angemessen ist, denn was ich sagen würde, ist: Es ist für alle Länder und Kriegsparteien, die sich in einem Konflikt befinden, wichtig, das Gefühl zu haben, dass sie aus diesem Konflikt herausgehen, wobei die Sicherheitsbedenken, die sie haben, auf die eine oder andere Weise geklärt sind. Das ist ein Grundsatz. So würde es auch der UN-Generalsekretär sagen. Ich kann Ihre Frage nicht beantworten, denn was soll ich schon sagen? Herr Stoltenberg, bitte nehmen Sie Ihre Erklärung zurück, denn sie ist aggressiv und erschwert einen Friedensprozess, es sei denn, und das ist entscheidend, Herrn Stoltenberg wurde die Erlaubnis erteilt, eine maximalistische Erklärung wie diese abzugeben, damit die im Hintergrund stattfindenden Verhandlungen eine minimale oder weniger maximale Verhandlungslösung ermöglichen. Das könnte sein, ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, was hinter den Kulissen vor sich geht. Was ich weiß, ist, dass wir im Moment keine Beweise dafür haben, dass der Westen mit den Russen über ein Friedensabkommen spricht. Wir wissen, dass Brasilien vor Ort war. Celso Amorim, der engste Berater des brasilianischen Präsidenten Lula, war in Moskau. Wir wissen, dass hohe chinesische Beamte in Moskau waren. Wir wissen, dass diese Gespräche geführt werden. Und Herr Lula, Präsident Lula vertritt in diesen Fragen eine bestimmte Meinung im gesamten globalen Süden. Ich denke also, dass er in gewisser Weise die Legitimität besitzt, Gespräche mit allen Parteien zu führen. Aber ich glaube nicht, dass der Westen derzeit am Verhandlungstisch vertreten ist. Sind sie aus Gründen des Wahlkampfes oder aus eigenen politischen Gründen nicht anwesend? Das ist wahrscheinlich. Es dient dem Briten Rishi Sunak, der mit zunehmenden Streiks zu kämpfen hat, mit einer Arbeiterbewegung, die nicht aufzuhalten ist. Vielleicht ist es einfacher zu sagen: Seht her, ich bin in den Ukraine-Konflikt verwickelt. Wir sollten keine kleinlichen internen Streitigkeiten austragen und so weiter. Herr Macron hat es in seinem Land mit einem Aufstand um die Rentenreform zu tun. Es lohnt sich, auch für ihn, in gewissem Maße, das fortzusetzen... Aber im Grunde stimmt das nicht, denn es ist wahr, dass der Krieg in der Ukraine einen inflationären Druck in diesem Land erzeugt hat, und das verstärkt die Proteste. Wann werden die europäischen Staats- und Regierungschefs also – und

ich wiederhole, was ich bereits gesagt habe – Rückgrat zeigen und den Vereinigten Staaten die Stirn bieten? Ich kann Ihre Frage also nicht beantworten. Alles, was ich sagen kann, ist, dass Sie die falsche Person fragen, fragen Sie Olaf Scholz, und fragen Sie Olaf Scholz, ob er jemals ein Rückgrat hatte. Und wenn er eines hatte, wo hat er es gelassen?

ZR: Kommen wir zu einer anderen aktuellen Entwicklung. Mitte April verhaftete das FBI einen 20-jährigen Gardisten der Luftwaffe, der für eines der größten Leaks der US-Regierung in der jüngeren Geschichte verantwortlich war. Über die Leaks wurde in den deutschen Leitmedien berichtet, doch wurden die Fakten, die der vorherrschenden Darstellung über die Ukraine recht kritisch gegenüberstanden, nicht ausreichend hervorgehoben. Zu den bemerkenswerten Leaks gehörte die Erkenntnis der US-Regierung, dass die Aussichten auf einen Sieg der Ukraine über Russland gering sind und dass die Kämpfe in der Donbass-Region auf ein Patt zusteuern. Es wurde auch dargelegt, wie die US-Geheimdienste tief in das russische Militär vorgedrungen sind und wichtige Informationen über russische Kriegspläne erhalten haben, außerdem wurde enthüllt, wie 97 Spezialeinheiten aus NATO-Ländern, darunter auch aus den USA, in der Ukraine aktiv sind. Ein anderes Dokument enthüllt, wie die USA Präsident Selenskyj ausspionierten, da sie befürchten, die Ukraine könnte mit von Washington zur Verfügung gestellten Langstreckenraketen russisches Territorium angreifen. Können Sie uns etwas über die Bedeutung dieser Leaks sagen?

VP: Es ist wirklich interessant. Zunächst einmal ist festzustellen, dass der junge Mann, Herr Teixeira, sich sehr von Edward Snowden, von Chelsea Manning und anderen unterscheidet. Chelsea Manning war eine mutige, tapfere junge Frau, die bei ihrer Arbeit für das US-Militär erschreckende Dinge auf ihrem Computer vorfand und beschloss, diese an die Organisation WikiLeaks zu übermitteln, die sie dann der ganzen Welt zugänglich machte. Edward Snowden war ein Mitarbeiter der Nationalen Sicherheitsbehörde der Vereinigten Staaten. Er stieß auf Informationen auf seinem Computer, die ihn entsetzten. Er beschloss, sich an Glenn Greenwald und andere zu wenden. Diese Menschen wurden von einem moralischen Dilemma motiviert. Dieser junge Mann in Cape Cod, Massachusetts, auf der Otis Air Force Base war scheinbar nicht politisch motiviert. Er befand sich in einem Discord-Server mit etwa 20 anderen Leuten. Er prahlte mit seinen Taten. Sie haben ihm nicht geglaubt. Also sagte er: „Okay, mal schauen, was ich einsehen kann.“ Und dann wurde das veröffentlicht. Es sieht so aus, als wäre dies kein politisches Leak im eigentlichen Sinne. Es zeigt, wie fragil geheime Informationen in der heutigen Zeit der digitalen Welt sind. Es ist wichtig, das zu erwähnen, denn anfangs wurde darüber diskutiert, dass es sich um einen Hackerangriff der Russen handelte. Es gab einige Behauptungen, dass es sich um eine Fälschung handelte, aber es stellte sich heraus, dass die Geschichte wesentlich banaler ist. Oder vielleicht ist sie für einige Leute interessant. Es ist nicht wirklich eine politische Angelegenheit, es war kein Hackerangriff und so weiter. Das ist wichtig, denn er hat sozusagen zufällige Informationen preisgegeben. Es war alles, was er bekommen konnte. Wenn man das kontempliert, dann hat er nicht speziell nach etwas Schrecklichem für die Enthüllung gesucht, weshalb seine Enthüllungen nicht nur zufällig sind, sondern teilweise auch banal.

Betrachten wir die zwei wichtigsten Punkte. Erstens: Ja, es zeigt, dass der US-Militärgeheimdienst und andere überzeugt sind, dass der Krieg eine Pattsituation ist. Das ist interessant. Denn wenn sie zu Beginn dieses Jahres wussten, dass es sich um eine Pattsituation handelt, während wir uns jetzt Ende April, Anfang Mai nähern, dann bedeutet dies, dass mehrere Monate vergangen sind, in denen Menschen in der Ukraine gestorben sind. Wenn die USA, die Herrn Selenskyj maßgeblich unterstützt haben, vor fünf, sechs Monaten eine Pattsituation in diesem Krieg anerkannt haben, dann ist es ziemlich verwerflich, dass sie damals nicht auf Friedensverhandlungen bestanden haben. Denn wenn man sich in einer Pattsituation befindet und glaubt, dass niemand ohne eine Eskalation zu wesentlich größeren Feindseligkeiten gewinnen kann, dann ist das eine ausgezeichnete Gelegenheit zu sagen, lasst uns den Frieden anstreben. Wir werden nicht weitermachen. Die Grenzen sind gezogen. Aber die USA scheinen sich von ihrer eigenen Einschätzung nicht beeinflussen zu lassen. Das erscheint mir grausam. Es ist grausam gegenüber dem ukrainischen Volk. Das ist also der erste Punkt der Enthüllungen. Wenn man sich Kriegspläne und andere Dinge ansieht, dann können sich diese von heute auf morgen ändern. Sie sind nicht sonderlich interessant. Was interessant ist, ist die Einschätzung der Pattsituation. Meiner Meinung nach zeugt das von Gefühllosigkeit oder Grausamkeit, im wahrsten Sinne des Wortes.

Die zweite interessante Enthüllung betrifft die Tatsache, dass wir schon seit vielen Jahren wissen, dass die US-Regierung ihre Verbündeten ausspioniert. Schließlich haben die Enthüllungen von Edward Snowden in Deutschland ein wenig Aufsehen erregt, nachdem bekannt wurde, dass die Regierung der Vereinigten Staaten Angela Merkel ausspioniert hat. Man könnte keine engeren Verbündeten haben als Angela Merkel. Das Problem mit Frau Merkel war, dass sie eher eine unabhängige Denkerin war. Im Gegensatz zu Olaf Scholz, ich meine, ich muss sagen, Angela Merkel war eher auf der „rechten“ Seite von Olaf Scholz, aber sie war eindeutig eine unabhängigere Denkerin als Herr Scholz. Er ist vielmehr ein Schoßhündchen der Atlantischen Allianz. Sie war in diesem Sinne eine glaubwürdigere Figur.

Dennoch empfand die US-Regierung das Bedürfnis, sie auszuspionieren. Wir wussten bereits, dass die USA ihre Verbündeten ausspionieren. Aber in diesem Fall war das Ausspionieren von Südkorea, Israel und so weiter erstaunlich. Sie waren besorgt über Südkorea. Ich meine, Südkorea, das eine enorme US-Militärpräsenz hat. Worüber haben sie sich Sorgen gemacht? Es interessiert sie sehr. Warum unterstützen die Verbündeten, und zwar nicht andere Länder der Welt, sondern die Verbündeten, die Position der USA zur Ukraine nicht stärker? Warum schicken sie keine Waffen mehr in die Ukraine und dergleichen? Deshalb spionierten sie auch die Südkoreaner aus. Und ich nehme es ihnen nicht übel, dass sie die Südkoreaner und andere ausspioniert haben, denn es muss Washington sehr beunruhigen, dass selbst ihre engsten Verbündeten die Auffassung zu diesem Krieg in der Ukraine nicht akzeptieren. Schauen Sie sich zum Beispiel Indien an, das der Regierung der Vereinigten Staaten sehr nahe steht und sich nicht für die Haltung der USA zum Krieg in der Ukraine interessiert. Werfen Sie einen

Blick auf Chile. Die chilenische Regierung, die zentristische Regierung von Gabriel Boric, unterstützt die Position der USA zur Ukraine, will aber keine Waffen schicken. Und warum? Ich bin sicher, die US-Regierung ist interessiert. Und wenn man neugierig ist, spioniert man Menschen aus. Was für Gespräche werden geführt? Was sind die tatsächlichen Gespräche? Daran war ich interessiert, Zain. Sie wollten tatsächlich eine Hotline zu den inneren Gesprächen der Südkoreaner. Das waren die beiden Enthüllungen, die ich interessant fand. Wiederum nichts wirklich Weltbewegendes, denn wir wussten bereits aus öffentlichen Erklärungen, dass sich die US-Regierung mit der Tatsache abgefunden hatte, dass es eine Pattsituation gibt. Und deshalb drängen sie auf mehr Waffen für die Ukraine. Wenn es keine Pattsituation gäbe, würden sie nicht so einen großen Vorstoß machen. Das war also allgemein bekannt. Und die zweite Erkenntnis, die wir seit langem haben, ist, dass die US-Regierung ihre Verbündeten ausspioniert. Interessant war nur die Art der Spionage. Auch hier waren sie über die Waffenverkäufe besorgt. Der springende Punkt ist nun, warum die Menschen auf der ganzen Welt der US-Darstellung zum Krieg in der Ukraine nicht folgen. Das ist für Washington rätselhaft. Es ist rätselhaft für Washington, Zain, denn Washington hat keinen Bezug zu den Realitäten in der Welt.

ZR: Kommentatoren wie Sie – und korrigieren Sie mich, wenn ich falsch liege – argumentieren, dass Diplomatie und Verhandlungen der einzige Weg sind, um in diesem Krieg weiterzukommen. Ich möchte einige Gegenargumente anführen, die in der Regel von westlichen Politikern und den Leitmedien vorgebracht werden. Eines der Argumente, das vor allem vom deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz geäußert wurde, und ich möchte ihn hier zitieren, lautet: „Frieden zu wollen bedeutet nicht, sich einem größeren Nachbarn zu unterwerfen. Wenn die Ukraine ihre Verteidigung einstellt, bedeutet das nicht Frieden, sondern das Ende der Ukraine“, Zitat Ende. Was würden Sie auf diese Art von Argumenten antworten?

VP: Erstens: Alle Kriege enden mit einer Verhandlung. Natürlich kann es eine scheinbar vollständige Niederlage geben. Und wir haben einige Beispiele. Der Zweite Weltkrieg zum Beispiel endete mit der vollständigen Niederlage der Nazi-Armee. Aber sehen Sie es doch einmal so. Deutschland, das ein relativ kleines Land ist, war mit den militärischen Kräften aller Länder konfrontiert. Wären die Italiener nicht durch den Einmarsch der alliierten Armeen in ganz Italien besiegt worden – mein Großvater hat übrigens in Italien gekämpft. In allen Filmen sieht man immer Briten und so weiter, die kämpfen, aber es gab auch viele Truppen aus Afrika und Asien, die eingesetzt wurden, Kolonialtruppen. Mein Großvater kämpfte tapfer auf der italienischen Landmasse. Ich habe Verwandte, die in den ostasiatischen Sektoren gekämpft haben. Die Niederlage, nun ja, Deutschland war durch die Tatsache, dass alle anderen Großmächte auf der anderen Seite standen, isoliert. Die Sowjets kämpften enorm tapfer, um Deutschland an der Ostfront zu besiegen. Das ist ein gutes Beispiel für die vollständige Vernichtung einer militärischen Macht. Aber auch dort endete es mit einer Verhandlung, den Nürnberger [Prozessen]. Aber es gab eine Verhandlung. Die meisten Kriege enden nicht mit einer solchen Zerstörung einer militärischen Macht. Vor

allem in den letzten 50 Jahren ist es schwer, ein Beispiel für die vollständige Vernichtung einer militärischen Macht zu finden. Der Irak, zum Beispiel. Im Jahr 2003 dachten die Vereinigten Staaten, die Sache sei vorbei. Erinnern Sie sich: Mission erfüllt. Aber die irakische Armee war nicht zerschlagen worden. Die irakische Armee wurde zu einer Widerstandsgruppe. Und tatsächlich mussten die Vereinigten Staaten dann in einem ausgehandelten Abschied abziehen, weil sie dem Druck einfach nicht mehr standhalten konnten. Einige dieser Armeeinghörigen schlossen sich dann Al-Qaida und anderen Organisationen an, aber ein großer Teil der Armee kämpfte als nicht-religiöse Kraft gegen die USA. Ich erinnere mich, dass ich das alles im Irak gesehen habe. Es gab keine vollständige Niederlage. Am Ende müssen Verhandlungen geführt werden. Es gibt keinen anderen Weg. Das ist das eine. Zweitens ist die Vorstellung, dass man mit Russland oder Putin nicht verhandeln kann, ein lächerliches Argument. Denn Länder verhandeln mit allen möglichen Personen. Das ist ein lächerliches, aberwitziges Argument. Ich nehme zum Beispiel Mr. Trump nicht ernst. Herr Trump war Präsident der Vereinigten Staaten, und er hatte all diese Leute, die deutschen Bundeskanzler, die Briten, sie alle zollten Herrn Trump immensen Respekt und sie verhandelten mit ihm. Auch wenn Mr. Trump übrigens routinemäßig Vereinbarungen brach. Es heißt also, dass man Putin nicht trauen kann, denn er wird Vereinbarungen brechen. Es waren nicht die Iraner, die das Abkommen mit den P5, der Gruppe der fünf Länder, gebrochen haben. Ich meine nicht nur Länder, sondern auch regionale Gruppierungen, die UN, die EU und so weiter. Es war nicht der Iran, der aus dem Atomabkommen ausgestiegen ist. Es war Trump, der das Abkommen gebrochen hat. Daher sollte man sagen, dass die Vereinigten Staaten eine Partei ist, mit der man nicht verhandeln sollte. Die USA haben eine Reihe von Abkommen unterzeichnet, die sie nicht ratifiziert haben, darunter den Vertrag von Rom zur Einrichtung des Internationalen Strafgerichtshofs. Sie haben ihn nie ratifiziert. Sie gehören nicht dazu, wie Sie wissen. Wenn also jemand sagt, dass Putin nicht vertrauenswürdig ist, dann ist das ein lächerliches Argument. Denn erstens ist Putin nicht nur eine Person, sondern es ist eine große Regierung. Es ist ein sehr großes Land. Es gibt viele verschiedene Kräfte dort. Wenn man sagt, dass man mit jemandem nicht verhandeln kann, dann hat man ein manichäisches Weltbild, so wie die Manichäer in der Antike. Alles ist schwarz und weiß, es gibt keine Nuancen. Es gab nur Gut und Böse. Das ist doch lächerlich. Wir reden jetzt über Westeuropa. Das stimmt. Wie kommt es, dass die Westeuropäer und die Vereinigten Staaten nach der Niederlage des Nationalsozialismus in Deutschland ehemaligen Nazis erlaubten, beim Aufbau des Geheimdienstes der Bundesrepublik zu helfen? Vergessen Sie nicht, dass der Nachrichtendienst der Bundesrepublik Deutschland mit vielen ehemaligen Nazis besetzt war. Dort verhandelte man mit Nazis. Dass man mit ehemaligen Nazis, von denen viele Kriegsverbrecher waren, verhandelt hat, steht alles in den Akten. Ich erfinde diese Dinge nicht einfach aus der Luft. Das ist alles aktenkundig. Wenn sie mit ehemaligen Nazis in den 1940er Jahren verhandeln konnten, warum können sie dann nicht mit Herrn Putin verhandeln? Um Himmels willen. Was ist hier eigentlich los? Sie verhandeln mit allen möglichen Leuten. Länder auf der ganzen Welt verhandeln mit den Vereinigten Staaten. Man kann mit jedem verhandeln. Ich finde also, dass diese Argumente selbstsüchtig sind, und in gewissem Maße, und das möchte

ich anmerken, besteht ein gewisser Rest an anti-slawischem Rassismus. Er ist präsent. In einem Land wie Deutschland hat Hitler diesen anti-slawischen Rassismus aufgegriffen, um zu sagen, wir besiegen die Slawen und schaffen den „Lebensraum“. Dass diese Menschen minderwertig seien und so weiter, die Polen und andere. Die Polen, und dann die Slawen, wir werden sie alle besiegen. Ein Teil dieser Einstellung ist diese Art von anti-islamischer Haltung. Europa ist seit Jahrhunderten mit Rassismus durchtränkt. Er verschwindet nicht einfach mit ein paar Kursen gegen Vorurteile. Die Menschen müssen in den Spiegel schauen, verstehen Sie? Sie müssen verstehen, dass man nach Hunderten von Jahren französischer und deutscher Kriegsführung, nach Hunderten von Jahren, immer noch miteinander verhandelt. Man hält sich gegenseitig die Hand. Wenn die Franzosen und die Deutschen sich einen Krieg nach dem anderen geliefert haben und jetzt freundschaftlich miteinander umgehen können, warum kann man dann nicht auch mit den Menschen auf der anderen Seite der Kaukasus-Grenze verhandeln?

ZR: Ein weiteres Argument, das in der Regel von zwischenstaatlichen Organisationen wie der EU, der G7 und sogar der NATO vorgebracht wird, lautet, dass Russland bereitwillig gegen das Völkerrecht und die internationale Ordnung verstößt und dass eine Diplomatie, die territoriale Zugeständnisse in Betracht zieht, nur Anreize schafft und anderen maßgeblichen Staaten falsche Signale sendet, dass sie in ein beliebiges Land jederzeit und ohne Konsequenzen einfallen können. Deshalb ist es wichtig, dass der Westen eine moralische Haltung einnimmt und diese Staaten, die vom Völkerrecht abweichen, sanktioniert und bestraft. Was entgegnen Sie auf diese Art von Argumenten?

VP: 1991 griffen die Vereinigten Staaten den Irak an und setzten anschließend eine brutale Sanktionspolitik fort, die mindestens eine halbe Million Kinder tötete. Diese Zahl wird von der US-Regierung anerkannt. Und dann, 2003, begann die US-Regierung einen illegalen Krieg, einen Angriffskrieg gegen das irakische Volk. UN-Generalsekretär Kofi Annan erklärte ein Jahr später, 2004, gegenüber der BBC: „Dieser Krieg ist illegal“. Millionen von Menschen starben. Mindestens eine Million, wenn nicht vielleicht sogar 2 Millionen Menschen starben in diesem Krieg, den die USA als illegalen Krieg geführt haben. Kein einziger US-Beamter wurde in irgendeiner Form vor Gericht gestellt, keine einzige Person. Viele Menschen haben gelogen, um die Welt in den Krieg zu führen. Es gab Millionen von Menschen, mich eingeschlossen, die auf die Straße gingen und verkündeten, dass dies ein illegaler Krieg ist. Man kann nicht gegen den Irak in den Krieg ziehen. Und doch haben sie es getan, ohne dass es zu Konsequenzen gekommen wäre. Ich kann also hohe Beamte in Ländern wie Deutschland nicht ernst nehmen, die diesen Krieg voll und ganz unterstützt haben. Man kann einwenden, dass Schröder, die Regierung, die Sozialdemokraten damals erklärten, dies sei keine gute Idee. Aber die Deutschen haben nicht mit den Vereinigten Staaten gebrochen. Deutschland wagte nicht zu sagen: Wenn ihr in den Irak-Krieg zieht, ziehen wir uns aus dem Afghanistan-Krieg zurück, weil ihr US-Truppen in den Irak verlegt und uns in Afghanistan angreifbar macht. Deutschland hat den Vereinigten Staaten keine Konsequenzen für diesen illegalen Krieg auferlegt. Deshalb kann ich diejenigen nicht ernst

nehmen, die sagen, dass man einen Anreiz schafft, wenn man jetzt mit Russland verhandelt. Wissen Sie, was Menschen zu Angriffen motiviert?! Es war die Politik der Regierung der Vereinigten Staaten, die die Tür geöffnet und gesagt hat: Seht her, wir scheren uns nicht um das Völkerrecht oder Ähnliches. Als die USA 1989 Panama bombardiert haben, wo waren da die scheinheiligen Erklärungen der Europäer? Dieses Argument ist nicht mehr stichhaltig, weil es von Leuten vorgebracht wird, die nie das Argument für Sanktionen gegen die Vereinigten Staaten angeführt haben. Im Übrigen geht es nicht nur um die Vereinigten Staaten. Als Großbritannien gegen Argentinien aufgrund der Malvinas-Inseln in den Krieg zog, die im Grunde genommen an die argentinische Küste grenzen oder ihr direkt vorausgehen, was die Briten die Falklandinseln nennen, wo war da die Kritik? Auch das war ein Angriffskrieg. Wo war die Kritik daran? Als französische Truppen in die Sahelzone eindrangen und Zivilisten in Mali, Burkina Faso und anderen Ländern töteten, wo blieb da die Kritik? Ich habe von niemandem etwas darüber gehört. Für mich ist das also keine glaubwürdige Diskussion. Ich weiß, dass sensible Menschen in einem Land wie Deutschland das US-Drohnenprogramm kritisiert haben, das im Grunde genommen eine illegale Attentats-Kampagne im Norden Pakistans darstellte. Das war ein illegaler Feldzug, völlig ungestraft. Die Ergreifung von bin Laden war eine illegale Ergreifung. Keiner der hochrangigen Juristen, die in der großen Tradition von Grotius stehen, hat irgendeine öffentliche Erklärung abgegeben und gesagt, dass dies unerhört ist. Ich kann diese Leute also nicht ernst nehmen. Ich möchte sie auch nicht dazu ermutigen, zu glauben, dass sie moralisch überlegen sind.

ZR: Ich möchte mich mit einem anderen Thema befassen, das in den Leitmedien völlig in den Hintergrund getreten ist. Dazu gibt es keine vergleichende Analyse, aber wir verfolgen das Thema trotz seiner enormen Bedeutung weiter. Im Februar veröffentlichte der weltbekannte, mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Enthüllungsjournalist Seymour Hersh einen Artikel, der sich auf eine anonyme Quelle stützt und detailliert die Bombardierung der Nord Stream-Pipeline durch die USA beschreibt. Wenige Wochen später veröffentlichte auch die New York Times einen Artikel, der sich auf anonyme Quellen des US-Geheimdienstes stützt und in dem behauptet wird, dass eine abtrünnige Gruppe eine Yacht aus Rostock zur Bombardierung der Nord-Stream-Pipeline benutzt hat. Auf der Yacht wurden sogar Spuren von Sprengstoff sowie gefälschte Ausweise gefunden. Eine Beteiligung britischer oder amerikanischer Bürger wurde ausgeschlossen. Nach dem Artikel in der New York Times führten die deutschen Medien, allen voran Die Zeit und Der Spiegel, ihre eigenen unabhängigen Untersuchungen durch und kamen mehr oder weniger zu demselben Schluss, dass es sich bei den Tätern möglicherweise um eine abtrünnige pro-ukrainische Gruppe handelt, die nicht mit der ukrainischen Regierung oder einer russischen Anti-Putin-Gruppe verbunden ist. Hochrangige Beamte in Deutschland sprechen sogar davon, dass es sich möglicherweise um eine Operation unter falscher Flagge handelt, mit der die Ukraine angelastet werden soll, um ihre Beziehungen zum Westen zu schädigen. Wie bewerten Sie die Geschichte von Seymour Hersh im Vergleich zur Geschichte der Leitmedien? Welche halten Sie für glaubwürdig?

VP: Ich weiß es nicht. Ich habe zumindest zwei der von Ihnen erwähnten Artikel gelesen, Hersh und die New York Times. Die Spiegel-Geschichte habe ich nicht gelesen. Ich weiß nicht, wer die Wahrheit sagt. Und das ist doch der Punkt, oder? Ich meine, ist es nicht notwendig, dass so etwas Ungeheuerliches Anlass für eine ernsthafte, glaubwürdige Untersuchung ist? Vergessen wir die Vereinten Nationen für eine Minute. Deutschland, ein ziemlich seriöses Land, hat eine bedeutende Geschichte der Philosophie im internationalen Recht und so weiter. Eine ziemlich angesehene Tradition, die auf eine lange Zeit zurückgeht, eine Universitätstradition, die bis in die nahe Vergangenheit zurückreicht, wissen Sie, Heidelberg und Göttingen und so weiter, ich respektiere diese Orte. Tiefes intellektuelles Engagement für die Wissenschaft. Vergessen Sie alle anderen. Warum ersucht die deutsche Regierung nicht die Regierungen der Länder, die den Ort, an dem der Angriff stattfand, umgeben? Vielleicht sollten sie Schweden und andere bitten, sich zu beteiligen. Trotz des Vorwurfs der Verstrickung von Geheimdiensten würde ich gerne sehen, dass sie – auch wenn es eine nutzlose Untersuchung ist – tatsächlich eine Untersuchung einleiten. Wie kommt es, dass sie nicht an einer Untersuchung interessiert sind? Das allein ist für mich schon erstaunlich. Nach dem Motto: Okay, wir beschönigen das Ganze, stellen eine Gruppe von Juristen zusammen, übergeben ihnen Material und erstellen einen gefälschten Bericht. Das ist im Grunde Der Spiegel oder was auch immer, irgendein Bericht, in dem steht, dass es eigentlich die Russen sind... Sie sind nicht beunruhigt, das ist für mich das Entscheidende. Warum sollte ich in Ihrer Sendung auftreten und sagen: „Ich glaube dies oder jenes?“ Der Punkt ist nicht der Glaube. Es geht nicht um Glauben oder Glaubwürdigkeit. Tatsächlich gibt es sogar in Seymours Geschichte viele unbeantwortete Fragen, viele Aspekte, die untersucht und diskutiert werden können. Ich kenne die Antwort nicht. Natürlich war die Geschichte von Seymour Hersh faszinierend, aber ich weiß nicht, ob sie wahr ist. Er stützt sich auf eine Reihe von Quellen. Nehmen wir an, sie sind glaubwürdig. Faszinierende Geschichte. Vielleicht wurde es von einer rechtsgerichteten ukrainischen Gruppe gemacht. Aber seien wir ehrlich: Um eine Unterwasserpipeline so tief unter dem Wasser zu bombardieren, braucht man einen enormen staatlichen Sponsor. 20 Verrückte auf einem Discord-Server können Informationen leaken, das wissen wir bereits. Aber 20 Verrückte können nicht so tief tauchen und eine Bombe platzieren... Und ich glaube einfach nicht, dass es sich um etwas anderes als eine staatliche Operation handelt. Wäre es eine russische Operation, um ehrlich zu sein, wären wohl einige Geheimdienstinformationen geleakt worden, die darauf schließen lassen, dass dies geschehen ist. Die Leute, die behaupten, es handele sich um eine russische Operation, haben uns keine Erklärung geliefert. Es ist nur eine Spekulation. Es könnte eine falsche Flagge sein. Im Fall von Hersh hat er ein Narrativ zusammengestellt. Darüber hinaus habe ich noch nichts gesehen. Was ich also sagen würde, ist, dass mich das Fehlen einer Untersuchung überrascht. Es zeigt, dass man uns nicht mitteilen will, was passiert ist. Das ist für mich das Erstaunlichste, denn wir sind hier in Deutschland. In Deutschland wird alles untersucht. Die deutsche Tradition ist besessen von der Bürokratie. Deutschland untersucht alles. Wie kommt es, dass sie das nicht untersuchen? Das ist faszinierend. Die Außenministerin sollte dies beantworten. Und ich habe ihre Pressekonferenz in China gesehen. Äußerst schwache

Antworten, keine sehr interessante Person. Die Scholz-Regierung ist wirklich nicht beeindruckend. Und hier ist die Gelegenheit für die deutsche Ministerin, aufzustehen und zu verkünden, dass es eine gute Idee wäre eine seriöse, offizielle Untersuchung durchzuführen, damit die Debatte nicht von Verschwörungstheorien beherrscht wird. Aber wenn es keine glaubwürdige offizielle Untersuchung gibt, dann bleiben nur Verschwörungstheorien übrig. Und das ist völlig falsch. Im modernen Zeitalter sollten wir nicht zulassen, dass irrationales Denken gedeiht. Man braucht Glaubwürdigkeit, und bei einem Terrorakt dieses Ausmaßes müssen zumindest die Fakten ans Licht kommen, wer auch immer es getan hat. Und die scheint im Moment niemand zu kennen.

ZR: Vijay Prashad, Historiker, Autor und Journalist, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

VP: Es war mir ein Vergnügen. Herzlichen Dank.

ZR: Und danke für Ihr Interesse an der heutigen Sendung. Vergessen Sie nicht, unseren alternativen Kanälen auf Rumble und Telegram beizutreten. YouTube, das im Besitz von Google ist, kann uns jederzeit mit einem Schattenverbot belegen oder zensieren. Deshalb bitten wir alle unsere Zuschauer vorsorglich, uns auf diesen alternativen Kanälen auf Rumble und Telegram zu folgen. Und wenn Sie sich unsere Videos regelmäßig ansehen, sollten Sie unbedingt spenden, denn hinter den Kulissen arbeitet ein ganzes Team an Kamera, Licht, Ton, im Falle der deutschen Videos auch an Übersetzung, Synchronisation und Korrektur. Wenn Sie möchten, dass wir Sie weiterhin mit unabhängigen und gemeinnützigen Nachrichten und Analysen versorgen, sollten Sie noch heute spenden. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza, bis zum nächsten Mal.

ENDE